Veranstaltungen ab März 2005

DO	03. März	19.00 Uhr	Passionsandacht
FR	04. März	19.00 Uhr	Weltgebetstag, kath. Kirche Helsa
SO	06. März	17.00 Uhr	**Benefizkonzert MQV**
MO	07. März	15.00 Uhr	Kinderkirche
DO	10. März	19.00 Uhr	Passionsandacht
FR	11. März	19.00 Uhr	Kirchenvorstand
DO	17. März	19.00 Uhr	Passionsandacht
SA	19. März	14.00 Uhr	Männertreff
MO	21. März	19.00 Uhr	Andacht zur Karwoche
DI	22. März	19.00 Uhr	Andacht zur Karwoche
MI	23. März	19.00 Uhr	Andacht zur Karwoche
DO	24. März	19.00 Uhr	Tischabendmahlsfeier
FR	25. März	15.00 Uhr	Gd. zur Todesstunde Jesu
SA	26. März	16.30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim
SO	27. März	06.00 Uhr	Feier der Osternacht
MO	28. März	10.00 Uhr	2. Ostertag
MO	04. Apr.	15.00 Uhr	Kinderkirche
MO	11. Apr.	19.00 Uhr	Kirchenvorstand
FR	15. bis	SO 17. Apr.	Konfirmandenrüstzeit
SA	23. Apr.	14.00 Uhr	Männertreff
SO	24. Apr.	10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst
SA	30. Apr.	16.30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim
MO	02. Mai	15.00 Uhr	Kinderkirche
DO	05. Mai	10.00 Uhr	Himmelfahrtsgottesdienst
FR	06. Mai	19.00 Uhr	Konfirmandenprüfung
SO	08. Mai	10.00 Uhr	Konfirmation
DI	10. Mai	19.00 Uhr	Kirchenvorstand
MI	04. Mai	20.00 Uhr	Schnupperkurs Bibel (s. Schnipsel)
MI	11. Mai	20.00 Uhr	Schnupperkurs Bibel
SO	15. Mai	10.00 Uhr	Pfingstgottesdienst
MI	18. Mai	20.00 Uhr	Schnupperkurs Bibel
MO	16. Mai	10.00 Uhr	2. Pfingsttag
			Wiedereröffnung der Kirche
SA	21. Mai	14.00 Uhr	Männertreff
MI	25. Mai	20.00 Uhr	Schnupperkurs Bibel
SA	28. Mai	16.30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim
SO	**12. Juni**		**Sommerfest**

(Änderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben)

Herausgeber:	Ev. Kirchengemeinde Helsa, Am Pfarrhof 2, 34298 Helsa
Internet:	www.KirchenInHelsa.de
Auflage:	850 Exemplare, vierteljährlich
Redaktionsschluss:	31.01.2005
Redaktion:	Ronald Herr (verantwortlich), Renate Hillig, Gisela Hohmann, Bernd Kondermann, Brigitte Kondermann, Ingrid Mundt, Michael Phieler, Renate Schäfer
Druck:	Riemenschneider, Helsa

Gemeindebrief

Der Evangelischen Kirchengemeinde Helsa

März 2005

Nr. 35

Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln

Dietrich Bonhoeffer

Seien Sie gegrüßt

Monatsspruch April

Gastfrei zu sein, vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.

Hebräer 13,2

Es soll noch Menschen geben, die sich freuen, wenn Gäste oder gar Fremde kommen.
Wissen wir aber nicht auch, welche Überlegungen, Planungen und Vorbereitungen wir anstellen, um ein Familienfest vorzubereiten.
Das ganze Haus wird auf den Kopf gestellt. Wen laden wir ein? Was servieren wir zum Essen und Trinken? Sind unsere Räumlichkeiten groß genug? Werden sich die Gäste bei uns wohl fühlen? Haben wir die richtige Musik? Finden wir den richtigen Gesprächsstoff?
Oft bleiben die geplanten Feste in den eigenen vier Wänden bei diesen Fragen in der Planung stecken und wir übertragen unsere „Gastfreundschaft" auf Profis, nämlich Hotels oder Gasthäuser, die uns die befürchteten Unannehmlichkeiten abnehmen.
Sollten wir stattdessen nicht den Mut haben, mit unserer Gastfreundschaft auch ein Wagnis einzugehen; ähnlich, wie ich es auf dem gestickten Überhandtuch in der Küche meiner Oma gelesen habe:

Fünf sind geladen
Zehn sind gekommen
Gieß Wasser zur Suppe
Heiß alle willkommen

Ich denke, dass dieser Spruch im übertragenen Sinne in Verbindung zu den Versen im Hebräerbrief steht.
Wir sollten uns nämlich unbekümmert auf unsere bekannten und unbekannten Gäste einlassen. Die persönliche Begegnung kann zur Bereicherung und Erweiterung des eigenen Lebens führen.
Ich wünsche Ihnen, dass Sie durch Ihre Gastfreundschaft das Wirken vieler Engel erfahren und dass Sie zu den Menschen gehören, die sich freuen, wenn Gäste oder gar Fremde kommen.

Eva Vogel

Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag
⇒ 10.00 Gottesdienst
(1. Sonntag im Monat Abendmahl,
3. Sonntag Taufgottesdienst,
letzter Sonntag Abendgottesdienst* um 18.00 Uhr)
⇒ 18.00 Gemeinschaftsstunde (letzter SO im Monat:10.00 Uhr)
* Änderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben!

Montag
⇒ 14.00 Seniorentanz
⇒ 15.00 Kinderkirche
(1. Montag im Monat)

Dienstag
⇒ 10.00 Spielkreis „Sonnenkinder“
⇒ 15.00 Vorkonfirmandenunterricht
⇒ 15.00 Flötengruppe Anfänger 04
⇒ 16.00 Konfirmandenunterricht
19.00 Chor der Ldkl. Gemeinschaft

Mittwoch
⇒ 14.45 Flötengruppe Altflöten
⇒ 15.00 Flötengruppe Anfänger 03
⇒ 15.45 Flötengruppe Fortgeschrittene
⇒ 17.30 Abendgebet

Donnerstag
⇒ 10.00 Spielkreis „Krabbelkäfer“
⇒ 14.30 Frauenstunde (14-täglich)
⇒ 15.30 Spielkreis „Milchzahnmäuse“
⇒ 20.00 Bibelstunde
⇒ 20.00 Gesprächskreis für Erwachsene
(14-täglich)

Sonnabend
⇒ 14.00 Männertreff (einmal im Monat nach Absprache)
⇒ 18.00 Wochenschlussandacht

Freitag
⇒ 18.00 Gesangsgruppe

Taufen

12.12.2004 Tom Ruckert, Alter Weg 14

Trauungen

Trauerfälle

29.09.2004 Lina Winter geb. Müller, Fröbelstr. 6 (88 J.)
27.10.2004 Hilda Bogun geb. Radde, Fröbelstr. 6 (92 J.)
25.12.2004 Manfred Trebing, Berliner Str. 60 (55 J.)
10.01.2005 Ursula Klenke geb. Kirsten, Berliner Str. 58 (80 J.)
28.01.2005 Emma Fischer geb. Hofeditz, Fröbelstr. 6 (91 J.)
29.01.2005 Margarethe Siebert geb. Rissel, In der Aue 3 (81 J.)

Berücksichtigt sind alle Amtshandlungen bis zum 31.01.2005

WIR SIND FÜR SIE DA

- **Pfarrer**: R. Herr - ☎ + 📠 2211 - 🖷 +4963
- **Küster**: K. Müller - ☎ 2384
- **Diakonie**: I. Mundt - ☎ 3177
- **Flöten**: R. Flämig - ☎ 5215
- **Spielkreise**: S. Mai - ☎ 2245
- **Pfarramtssekretärin**: R. Schäfer -☎ 6037
- **Ki.-Vorstandsvorsitzender**: M. Phieler -☎ 6571
- **Landesk. Gem.**: W. Hillig - ☎ 2220 / 4592
- **Bibelstunde**: W. Hillig - ☎ 2220 / 4592
- **Umweltbeauftragter**: I. Schmidt - ☎ 4260
- **Besuchsdienst:** W. Sippel - ☎ 2419
- **Kinderkirche:** P. Korff - ☎ 927045, E. Vogel - ☎ 7952
- **Mission und Ökumene**: M. Halpape - ☎ 6755
- **Organistin**: E. Phieler - ☎ 6571
- **Seniorentanz**:: E.Themann - ☎ (05605) 924683
- **Frauenstunde**: F. Herr - ☎ 2211
- **Gemeindebrief**: B. Kondermann - ☎ 6101, R. Schäfer - ☎ 6037
- **Diakoniestation Helsa**: ☎ 6544 oder (0172)5610427

Öffnungszeiten Pfarramtssekretariat

Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr
☎ 2211
Internet:
www.KirchenInHelsa.de

4. März 2005, 19.00 Uhr: Katholische Kirche Helsa

Lasst uns Licht sein

Von Panama nach Polen. Der Weltgebetstag wird seit über 100 Jahren auf der ganzen Welt gefeiert, und für 2005 kommt er uns ganz nah: aus unserem Nachbarland Polen. Die einst so schwierige, geschichtsträchtige und auch schmerzliche Oder-Neiße-Grenze können wir nun ohne große Formalitäten wechselseitig überschreiten und uns fröhlich zuwinken mit der neuen Liturgie in Händen: „Lasst uns Licht sein." Das Motto fußt auf Jesu Zuspruch aus der Bergpredigt: Ihr seid das Licht der Welt. Und im Epheserbrief, den die Verfasserinnen der Gottesdienstordnung ebenfalls zitieren, heißt es in etwa: Werdet, was ihr seid, lebt als Kinder des Lichts.
Das Motto der polnischen Liturgie gilt weltweit für die Christinnen aller Konfessionen in über 170 Ländern. Zweifellos ist das Leben der 38 Millionen Einwohner Polens mehr geprägt von christlichen Traditionen als jedes andere Land Europas. Das gilt nicht nur für die 90 bis 96 Prozent Katholiken - auch die Orthodoxen, die Protestanten und Mitglieder anderer christlicher Kirchen sind in ihrem Leben sehr stark religiös geprägt. Gegen alle Erwartung hat sich seit Jahren eine tragfähige Ökumene „in des Papstes eigenem Land" entwickelt. Und so konnten Frauen aus neun verschiedenen Konfessionen eine gemeinsame Basis finden und die neue Liturgie und das Begleitmaterial schreiben. Polinnen und Polen sind aufgrund ihrer wechselvollen Geschichte besonders sensibel. Zwischen 1772 und 1795 wird Polen dreimal zwischen Russland, Preußen und Österreich zerrissen und zerteilt. Bis 1918 verschwand es für gut 120 Jahre von der Landkarte und musste versuchen, mit der

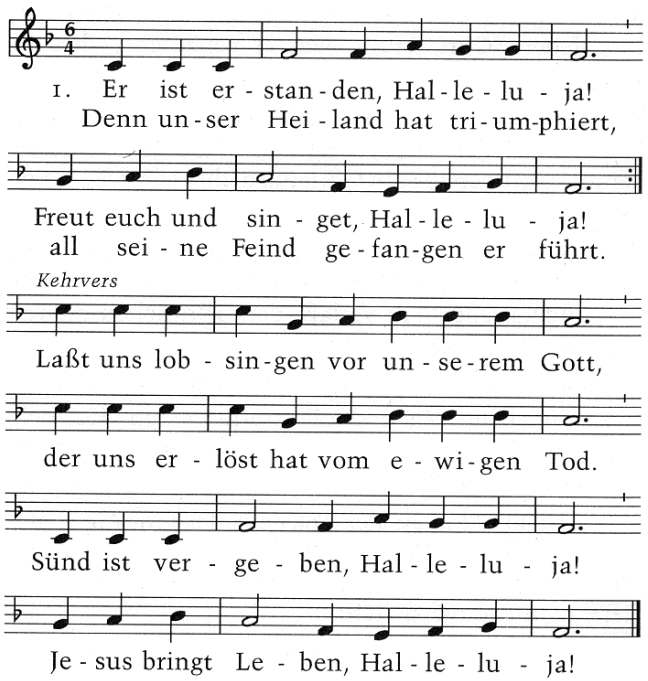
Parole „Noch ist Polen nicht verloren" in den Köpfen und Herzen weiter zu leben. Tapferer Freiheitswille, Nationalstolz und ihr christlicher - nicht zuletzt römisch-katholischer Glaube - hielten die Kräfte wach, um 1918 einen unabhängigen polnischen Staat ausrufen zu können. Von 1933 an begann für Polen wie für Deutsche eine neue Schreckensgeschichte.

Der Weltgebetstag am 4. März kann mit seinem Motto „Lasst uns Licht sein" den Mut und die Kraft geben, dass sich deutsche und polnische Christinnen und Christen einander ihre bitteren Geschichten eingestehen, erzählen und vergeben können - im Licht der Botschaft Jesu.

Renate Kirsch

Quelle: Der Gemeindebrief

116



2. Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Tods ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört.
Laßt uns lobsingen ...

5. Er ist erstanden, hat uns befreit;
dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod,
Christus versöhnt uns mit unserm Gott.
Laßt uns lobsingen ...

Gemeindeversammlung
Am Donnerstag, den 10. Februar fand die Gemeindeversammlung (Gemeindesynode) statt, auf der Pfarrer Herr, der Kirchenvorstand, die Gruppen und Kreise, sowie die Gremien und Ausschüsse über die Arbeit der Gemeinde im vergangenen und die Planung im vor uns liegenden Jahr berichteten. Es war sehr erfreulich zu sehen, wie viel Einsatz in unserer Gemeinde geleistet wird. Pfarrer Herr dankte allen, die durch ihre Mitarbeit das Leben unserer Gemeinde gestalten. Die Berichte können im Pfarramt eingesehen werden.

◆◆◆

Benefiz-Konzert
Am Sonntag, den 6. März, um 17.00 Uhr lädt der Männer-Quartett-Verein zu einem Benefiz-Konzert in die Kirche ein.
Der Erlös soll für die Renovierung der Kirche bestimmt sein.

◆◆◆

Schnupperkurs
Am 4., 11., 18. und 25. Mai jeweils um 20.00 Uhr halten wir vier Abende zum Thema „Das Buch der Bücher – wie liest man eigentlich die Bibel." Wir laden dazu alle ein, die gern versuchen möchten, die Bibel für ihr Leben zu gewinnen. Näheres wird zu gegebener Zeit veröffentlicht.

◆◆◆

Unbedingt vormerken:
Am 2. Pfingsttag (16. Mai) um 10.00 Uhr feiern wir die offizielle **Wiedereröffnung unserer Kirche**. Dazu wird auch unser Bischof Dr. Martin Hein kommen.

◆◆◆

„Grundkurs des Glaubens"
Im November planen wir einen Kurs, in dem es um eine Einführung in christliche Glaubensfragen geht.

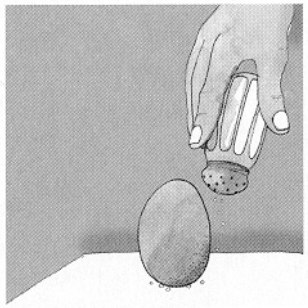
◆◆◆

Seniorentanz
Neue Zuständigkeit für die Seniorentanzgruppe Helsa:

Verblüffender Eiertrick

Mit einem einfachen Trick kannst du zu Ostern alle verblüffen. Dein Ei steht kerzengerade auf dem Tisch ohne umzufallen. Keinem anderen wird dieses Kunststück gelingen.

Der Trick ist total einfach. Du brauchst nur ein paar Krümel Salz. Diese Salzkristalle klemmen das Ei sozusagen fest und es kann nicht mehr umfallen. Streue deshalb vorher unbemerkt Salz auf eine Stelle des Tisches. Am besten klappt der Trick, wenn der Tisch weiß ist oder du eine weiße Tischdecke darauf legst. Die weißen Salzkristalle werden so von keinem entdeckt.
Probier es einmal aus!



Quelle: Der Gemeindebrief

„Er ist erstanden, Halleluja“

Rechts an der Stirnwand unserer Kirche haben wir ein Osterbild, das den auferstandenen Christus zeigt. In der Hand hält er den Kreuzstab, einen Hirtenstab, als Zeichen seiner königlichen Würde, die in seinem stellvertretenden Tod am Kreuz gegründet liegt. Am linken Rand ist eine Rose erhalten geblieben. Sie greift das Rosenmotiv unseres Weihnachtsbildes auf: „Es ist ein Ros entsprungen“. Der, der Weihnachten in diese Welt hineingeboren wurde und von dem der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren!“, ist auch der, der am Kreuz für uns gestorben ist, und der nicht im Grab geblieben, sondern dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist.

Zwei mit einem „+“ verbundene Bibelsprüche geben unserem Bild noch ein besonderes Gepräge: In lateinischer Sprache steht dort zunächst „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Johannes 14,6). Die Kenntnis von der Fortsetzung des Wortes mit „niemand kommt zum Vater denn durch mich“ wird vorausgesetzt. Der Auferstandene ist der wahre König. Er steht im Zentrum aller Dinge. An ihm muss sich alles ausrichten. An ihm führt kein Weg vorbei. Wer wirklich leben will, muss sich an ihm orientieren. Ohne ihn gibt es nur Lüge und Tod.

Aber wer könnte es wagen, sich einem solchen König zu nähern? Ist er nicht viel zu groß und zu heilig? Hier greift das zweite Wort, das Johannes der Täufer gesagt hat: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt“ (Johannes 1,29). Es zeigt uns die andere Seite: Dieser König ist nicht nur ganz hoch über alles erhoben und unnahbar, sondern er ist auch ganz tief nach unten gegangen, um auch die abzuholen, die am tiefsten gefallen sind. Er ist nicht nur der Weg, sondern er hat ihn auch gebahnt. Daher muss niemand mehr vom Leben ausgeschlossen bleiben. Ja, als der gute Hirte, will er sogar darauf achten, dass wir das Lebensziel nicht verfehlen. Unser Bild will tiefe Osterfreude in uns aufkommen lassen.

Und wo war Gott?

Der zweite Weihnachtstag des vergangenen Jahres wird in die Geschichte eingehen als ein Tag ungeheurer Zerstörung, die die ganze Welt erschütterte. Rund 300.000 Menschen verloren ihr Leben. Die Zahl derer, deren Existenzgrundlage in wenigen Sekunden zerschlagen wurde, hat man gar nicht erst gezählt. Dazu die vielen, vielen Verletzten und die vielen, die liebe Menschen verloren haben! Und denken wir auch an die Touristen, die sich in einem schönen Urlaub erholen wollten und dabei ahnungslos ins Chaos stürzten. So wurde aus einer Naturkatastrophe, die sich „dort hinten in Südostasien“ ereignete, ein Geschehen, das bis in unsere Orte und Familien hineinreicht. Unermessliches Leid ist über die Welt hereingebrochen – und das ausgerechnet am Weihnachtsfest.

In vielen Berichten und Kommentaren wurde dann auch immer wieder gefragt: Was sagt Gott dazu, und wo war er denn? Ich möchte versuchen, auf diese Frage einzugehen: Zunächst einmal sind pauschale Aussagen über andere Menschen wie „das ist die Strafe Gottes“ völlig fehl am Platz. Waren denn die unmittelbar Betroffenen schlechtere Menschen als die, die nur durch Nachrichten etwas von dem Tsunami mitbekommen haben? Auch Äußerungen wie „das hat Gott bzw. Satan getan“ werden der Sache nicht gerecht. Denn weder Gott noch Satan schieben an den Tektonischen Platten, deren Bewegung die Flutwelle ausgelöst hat. Es ist daher gut, wenn wir angesichts des großen Leids zunächst einmal schweigen und uns der Sprach- und Hilflosigkeit bewusst werden.

Aber eine Botschaft sollten wir deutlich hören: Wir leben in und auf einer sehr unsicheren Welt. Zerstörung und Tod sind immer unmittelbar in unserer Nähe, sei es durch natur- oder hausgemachte Katastrophen, sei es durch Unfall oder Krankheit. Niemand verfügt auch nur einen Augenblick über die Länge seines Lebens. Es ist daher gut, wenn wir die Frage nach dem Leid und dem Sterben nicht einfach verdrängen, sondern in unsere Lebensvorstellungen hinein nehmen.

Und wo war nun Gott? Er war da. Er war da im Leid und im Tod der Vielen. Er war in den Schmerzen und den Tränen. Und er war auch in der Freude derer, die überlebt und liebe Menschen wiedergefunden haben. Unsere unsichere Welt ist nicht gottlos – sowohl in der Freude als auch im Leid. Und dort, wo der Tod um sich greift, gilt dann ja doch auch: „Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium“ (2. Timotheus 1,10).

Wenn aber nun ein direkt Betroffener in dem, was ihm widerfahren ist, Gottes Handeln an sich erkennt, so ist das sicher richtig und gut. Wir alle müssen für Freude und Leid in unserem Leben Deutungen finden. Und sich dabei der Nähe Gottes bewusst sein, ist wohl das Größte, Schönste und Tiefste, was uns dabei aufgehen kann. Alles andere – etwa die Verarbeitung oder Bewältigung einer Krise – geht dann etwas leichter von der Hand.

Ronald Herr

EIN WORT – EIN SATZ

An dieser Stelle bitten wir Menschen, die in unserer Gemeinde wohnen oder arbeiten, in einem Satz ihre Gedanken zu bestimmten Begriffen zu äußern.

Dieses Mal befragten wir:

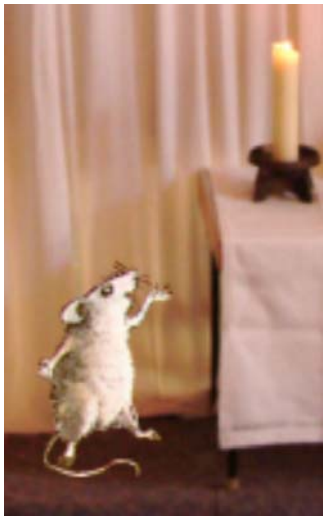
Karl Dippel

Hobby:	Wandern in Wald und Flur, gerne auch mit dem „Männertreff“
Urlaub:	Am liebsten im Gebirge
Beruf:	Rentner, früher Maler und Putzer
Glück:	Wenn meine Familie gesund ist
Zeit:	Viel Zeit nehme ich mir für meinen Garten, vergeht leider oft zu schnell
Bibel:	Gehört in jede Familie und sollte uns durchs Leben leiten
Kirche:	Ein Ort des Friedens, der Ruhe und Besinnung, für viele auch ein Zufluchtsort
Nächstenliebe:	Ohne Nächstenliebe wäre die Welt noch trostloser, geht leider oft verloren
Wunsch:	Gesundheit und dass endlich alle Menschen in Frieden leben können
Gemeindebrief:	Informativ, lese ich regelmäßig

... und der Vorhang

Guten Tag. Der Pfarrer darf nicht ins „Allerheiligste“! Ein weißer Vorhang, akkurat in Falten gelegt, trennt den Chorraum vom Kirchenschiff und hindert ihn daran.

Ich bin begeistert! Nicht, weil der Pfarrer das Allerheiligste nicht betreten kann. Und auch nicht, weil er weder die Kanzel erklimmen, noch von oben herab über die Köpfe predigen kann. Nicht deshalb, sondern weil die Kirche festlicher und schöner wirkt als je zuvor.



Zwar könnte sich unser Dorfkirchlein locker im riesigen Tempel des Herodes in Jerusalem verstecken. Aber immerhin, Helsa hat in diesem Frühjahr, just zur Passionszeit, einen Tempel mit Allerheiligstem und Vorhang.

Und, stellen Sie sich vor, der Hohepriester in Jerusalem durfte einmal im Jahr *hinter* den Vorhang ins Allerheiligste hinein und Tierblut verspritzen - einmal nach oben, siebenmal nach unten, oder so. Wehe, er verzählte sich! Meine Mäusevorfahren raunten, dass es ihm dann sehr, sehr schlecht ergangen wäre. - Unser Pfarrer dagegen muss *vor* dem Vorhang bleiben. Blut verspritzt er nicht. Und er muss aufpassen, dass er nicht auf den Vorhang tritt. Der könnte vorzeitig zerreißen. Das darf er erst Ostern.

Etwas ist falsch am Allerheiligsten. Die kleine Tür ist seitlich eingelassen, während der Vorhang in Jerusalem mittig für den Hohenpriester geöffnet wurde. Sagten meine Vorfahren. Damit ist klar, die Seitentür ist nicht für den Pfarrer bestimmt. Mir steht sie natürlich offen, und ich husche, nein ich schreite ausnahmsweise, hindurch ins Allerheiligste - wo die Handwerker wuseln.

Am Gerüst husche ich hoch zu den Sternen, die rot am Chorhimmel leuchten, und liebkose sie. Im Gedächtnis möchte ich sie behalten; denn wer weiß, was die Handwerker damit machen. Von den Sternen fliege ich zu den Säulen am Chorfirmament. Nun ja, die Menschen meinen, es seien Tempelfragmente oder so ähnlich. – Egal, sie leuchten in solch warmen Farben, dass mir kalt wurde, als ich den Pfarrer fragen hörte, ob man die Kirchenfarben trennen sollte in Gotik- und Renaissancefarben oder ganz Gotik oder nur Renaissance??? Mir scheint, hier wurde zu lange renoviert, probiert und diskutiert. Nun leben die Helsaer mit Epochen statt mit roten, gelben, grauen und weißen Farben. Da könnte doch glatt der Vorhang zerreißen.

Grüß Gott, die kleine Kirchenmaus.

Neujahrsempfang unserer Kirchengemeinde

Mitarbeiterinnen der Diakoniestation

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren der Einladung zum Neujahrsempfang am 20. Januar gefolgt und trafen sich abends im Paavo-Ruotsalainen-Haus zu einem gemütlichen Beisammensein.

Ein kaltes Büfett war vorbereitet worden und schnell verging die Zeit mit Plaudern und dem Austauschen der neuesten Informationen.

Wie Pfarrer Ronald Herr in seiner Begrüßung betonte, sei dieser Abend auch als Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gedacht. Im Vorausblick auf das Jahr 2005 hob er ein Ereignis hervor, auf das sich die Gemeinde besonders freuen darf: Mit einem Festgottesdienst am Pfingstmontag soll der Abschluss der Sanierungsarbeiten im Chorraum unserer Kirche gefeiert werden. Eine insgesamt fast dreijährige Zeit der Renovierung geht damit zu Ende.

Gisela Hohmann

Drei Damen vom Besuchsdienst

ENDSPURT

Was wäre ein Gemeindebrief ohne Neuigkeiten vom Bau, ohne Berichte über Malereien, Engel, morsche Balken und sonstige Dingen. Schon seit fast drei Jahren ist die Renovierung unserer Kirche ständiges Thema in allen möglichen Gremien und Veröffentlichungen.
Aber alles hat ein Ende. Konkret bedeutet das: Der letzte Bauabschnitt hat Anfang Februar begonnen. Wir erinnern uns: Der erste Bauabschnitt, der eigentlich auch der einzige sein sollte, umfasste die neue Heizung, den Austausch der maroden Balken und die Renovierung des Kirchenschiffes. Diverse Engel und sonstige unerwartete Bewohner der Kirche machten dann einen zweiten Bauabschnitt notwendig, in dessen Verlauf die gefundenen Malereien restauriert wurden.
Im letzten Abschnitt geht es nun um den Altarraum, den ältesten Teil der Kirche. Hier muss der bröckelige Putz in einem noch festzulegenden Verfahren gefestigt und gegebenenfalls erneuert werden.

Die Gottesdienste werden in dieser Zeit ganz normal in der Kirche stattfinden, der Chorraum ist allerdings durch eine Staubschutzwand abgetrennt.
Zu Ostern, allerspätestens zur Konfirmation, werden die Arbeiten abgeschlossen sein.
Zur Finanzierung dieses Bauabschnittes hat der Förderverein wieder einmal einen entscheidenden Beitrag geleistet:
Unter anderem wurde zu Weihnachten wieder ein Basar veranstaltet, der ca. 3600 € einbrachte. Allen Helsaer Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen, die sich hier einbrachten, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Herbstfest im Oktober 2005

Bereits zum zweiten Mal haben wir mit unseren Patienten und deren Angehörigen ein Herbstfest gefeiert. Bei selbstgebackenem Kuchen, gemeinsamen Singen und Raten haben wir einen gemütlichen Nachmittag verbracht. Auch das Gespräch miteinander und untereinander kam dabei nicht zu kurz.

Viel gelacht haben wir bei einem gelungenen Sketch, vorgetragen von unserer Mitarbeiterin Jolanta Maciongowski und der Schülerin Ude Gutjahr unter spontaner Beteiligung von Herrn Herbert Sippel.

Annemarie Mohr geht in den Ruhestand

Nach über 20 Jahren Tätigkeit als Krankenschwester in der Diakoniestation Helsa ging Frau Annemarie Mohr zum 31.12.2004 in den Ruhestand.
Seit den Anfängen im Jahr 1978 war Frau Mohr, zunächst als Aushilfskraft, später als hauptberufliche Mitarbeiterin, für die Patienten in allen Helsaer Ortsteilen tätig. Viele Jahre war sie zusätzlich mit den Aufgaben der stellvertretenden Pflegedienstleitung betraut. In den letzten Jahren hatte sich Frau Mohr insbesondere im Bereich Wundmanagement weitergebildet.
Aufgrund ihrer Zuverlässigkeit, ihrer Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sowie ihrer fachlichen Kompetenz war sie bei Patienten und Angehörigen gleichermaßen beliebt.
Der Vorstand, die Geschäftsführung und die Mitarbeiterinnen der Diakoniestation Helsa wünschen Frau Mohr alles Gute, insbesondere viel Gesundheit und Freunde in ihrer neuen Lebensphase sowie Gottes reichen Segen.

KIRCHLICHES LEBEN IN ZAHLEN

	2001	2002	2003	2004
Gemeindeglieder	1569	1559	1567	1558
Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen	57	61	59	59
GottesdienstbesucherInnen	2904	3139	?	3481
Heiligabend				
Gottesdienste	2	3	3	3
Besucher	438	330	492	462
Abendmahlsfeiern	11	13	10	11
TeilnehmerInnen	605	614	727	720
Taufen	10	5	5	17
Konfirmierte	14	17	17	10
Trauungen	3	1	2	6
Bestattungen	15	23	21	20
Kirchenein-/übertritte	3	2	2	0
Kirchenaustritte	1	2	14	7

Nicht zuletzt diesem Engagement ist es zu verdanken, dass uns die Stiftung Kirchenerhaltungsfonds auch dieses Jahr wieder in ihr Förderprogramm aufnahm, diesmal mit einem Betrag von 35000 €. Auch das Landesamt für Denkmalschutz hat 5000 € beigetragen, sodass einschließlich der eigenen Mittel die Finanzierung der jetzt laufenden Arbeiten gesichert ist.

Trotzdem müssen die Bemühungen um weitere finanzielle Mittel weitergehen, da Kredite und Vorfinanzierungen abzutragen sind.

Der endgültige Abschluss aller Arbeiten wird natürlich gebührend gefeiert werden. Dazu seien Sie jetzt schon herzlich eingeladen.

Am Pfingstmontag, den 16.05.2005 werden wir im Beisein unseres Bischofs einen Gottesdienst feiern, danach wird es rund um die Kirche sicherlich weitergehen. Einzelheiten entnehmen Sie dann bitte dem Mitteilungsblatt.

Michael Phieler

Konfirmation

Am 8. Mai werden konfirmiert

Irina Ikkert
Wedemannstr. 2
Annika Bärthel
Weißer Hof 2
Christine Phieler
Sudetenstr. 9
Daniel Hartwig
Alte Berliner Str. 35
Jaqueline Pohl
Alte Berliner Str. 13
Carla Bosch
Leipziger Str. 20
Laura Strube
Schanzenstr. 1
Jasmin Schwart
Kratzenbergstr. 4
Dennis Spangenberg
Leipziger Str. 42
Steven Brücher
Berliner Str. 74
Daniela Pflume
Klingenberg 12
Diandra Sommer
Klingenplatz 4
Alexander Kühn
Ibachweg 10
Sarah Gnädinger
In der Aue 3
Annelen Rode
Bergenhöferweg 8
Timo Williges
Leipziger Str. 3a
Maximilian Scholz
Kratzenbergstr. 1
Marie Thiede
Pestalozziestr. 1
Sascha Marr
Am Stubberg 7
Vanessa Pondruff
Berliner Str. 21
Malihe Imami-Mugadam
Leipziger Str. 39
Johannes Zahnwetzer
Fliederstr. 11
Marcel Knoblich
Ibachtal 39